

J. Handelsschulen

(siehe auch Abschnitt III unter Lehranstalten).

Das Büsch-Institut

gemeinnützige höhere Handelslehranstalt des Kaufmännischen Vereins von 1858, verankert seinen Namen dem bekannten, am 6. August 1900 in Hamburg verstorbenen Professor Johann Georg Büsch. Büsch wurde in dankbarer Anerkennung für seine grossen Verdienste um seinen Mitbürgern durch das jetzt bei der Lombardsbrücke in Hamburg bestehende Denkmal geehrt. In seinem Geiste wird die seit 1868 bestehende Handelsschule des 1888er Kaufmännischen Vereins geleitet. Die Anstalt (gr. Theaterstr. 32) wird jährlich von weit über 1500 Schülern besucht und hat seit ihrem Bestehen über 32000 junge Kaufleute für das Berufsleben ausgebildet. Sie besteht gegenwärtig aus folgenden Abteilungen:

I. Handelsschule: 3-jährige kaufmännische Fortbildungsschule mit höheren Zielen für Handlungsschlerlinge.
II. Höherer Handelskursus: kaufmännischer Fachkursus für Besitzer abgeschlossener Realschulbildung oder entsprechender Vorbereitung zur Ergänzung der kaufmännischen Lehre.
III. Höhere Handelsschule mit vollem Tagesunterricht:

Abteilung A für Vorkurs, Bürger- oder Mittelschüler.
Abteilung B für Besitzer abgeschlossener Realschulbildung, beide Kurse zur Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf;
Abteilung C für Herren, die bereits in der kaufmännischen Praxis tätig waren, zur Vertiefung und Abrundung ihrer in der Praxis erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zwecks Vorbereitung auf bevorzugte Stellungen.

IV. Einzelkurse: Kurse von halb- bis meist zweijähriger Dauer ohne Corschrift bestimmt zur Vorbereitung zur Ergänzung der kaufmännischen Praxis. — Das Büsch-Institut des B. V. ist eine Wohltätigschicht, für die der Verein jährlich bedeutende Summen aufwendet, und verfolgt keinerlei Erwerbszwecke. Es untersteht der Leitung des Direktors Dr. Wilhelm Osbahr (Sprechzeit Dienst. u. Freit. 10-11 Uhr).

K. Sonstige Lehranstalten.

Soziale Frauenschule und Sozialpädagogisches Institut.

Die Anstalten sind Ostern 1917 eröffnet unter Leitung von Fr. Dr. Gertrud Bäumer und Fr. Dr. Marie Baum.

Die Anstalt umfasst zwei Jahrgänge einer sozialen Frauenschule und den Aufbau des sozialpädagogischen Instituts, das mit der Schule ein Ganzes bildet. Aufnahmebedingung ist in der Regel das Abgangszeugnis des Lyzeums und der Nachweis eines gewissen Masses praktischer, sei es hauswirtschaftlicher, krankheitspflegerischer oder pädagogischer (Kindergarten, Kinderpflege) Vorbildung. In den zwei Jahren der sozialen Frauenschule wird durch theoretischen Unterricht und praktische Einführung in die verschiedenen Zweige der Wohlfahrtspflege die unerlässliche allgemeine Grundlage der sozialberuflichen Ausbildung erworben. Dieser Teil der Anstalt kann auch denen dienen, die mit beruflichem Ernst sich der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege zur Verfügung stellen wollen und die sich für die künftige Erfüllung sozialer Bürgerpflichten eine gründliche staatsbürgerliche soziale Vorbildung erwerben wollen. Hospitantinnen nimmt die Schule nicht auf.

Das sozialpädagogische Institut gewährt in drei bis vier Semestern, auf der sozialen Frauenschule aufbauend, die fachliche Ausbildung für spezielle Zweige der sozialen Praxis: Jugendfürsorge, Arbeitsnachweis, Wohnungspflege, Volksgesundheitspflege, kirchliche Gemeinde- und Vereinspflege usw. Das Institut arbeitet zu diesem Zweck in enger Verbindung mit den Anstalten und Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege in Hamburg. Voraussetzung für die Aufnahme in das Institut ist der zweijährige Besuch einer sozialen Frauenschule oder auch eine vorangegangene soziale Berufstätigkeit. Erst durch den Besuch des Instituts ist die Bildung der sozialen Frauenschule zur Berufsfindung abgerundet. Eine zweite Aufgabe des Instituts ist die Ausbildung von Lehrkräften der sozialen und staatsbürgerlichen Fächer an den allgemeinen Frauenschulen. Auch zur Einführung von Lehrerinnen und Lehrern in die Gebiete der sozialen Jugendfürsorge und Jugendpflege soll das sozialpädagogische Institut Gelegenheit geben. Den Lehrkörper der Anstalt bilden ausser den Leiterinnen und einer hauptamtlichen Oberlehrerin führende Persönlichkeiten der Hamburger Wohlfahrtsfürsorge und Dozenten des Vorlesungswesens.

Das Kuratorium, dem auch Fr. Dr. Bäumer und Fr. Dr. Baum angehören, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Senator Lattmann, Frau Toni Oswald und Senatsyndikus Dr. Buehl, Schriftführer: Professor Dr. Karl Rathgen, Frau Maria Lohse; Kassierer: Senator J. H. Garrels, Max M. Warburg. Ferner: Frau Ahlers, Fr. R. Beit, Frau Alida Borchling, Frau Emma Ender, Direktor Professor Faeßling, Direktorin Hanna Gluzer, Pastor D. Hennig, Direktor Professor Dr. Hessel, Direktor Wilh. Kießling, Fr. Marie Kortmann, Direktor Dr. Lohse, Schulrat Professor Dr. Schöber, Professor Dr. Stern, Schulrat Professor Dr. Thoma, Professor Dr. Wendt, Fr. Agnes Wolfson, Dr. Zahn.

Höheres Lehrerinnenseminar und Frauenschule der Burschule.

Mühlendamm 90. Die Unterrichtsanstalten der Burschule umfassen
1) eine einklassige Höhere Mädchenschule (Lyzeumslehrepläne)
2) ein Höheres Lehrerinnenseminar (Oberlyzeumslehrepläne)
3) Frauenschulklassen, verbunden mit einem Kindergarten für Knaben und Mädchen.

Die Burschule will den Töchtern unserer gebildeten christlichen Kreise eine geliebte, allen Fortschritten der modernen Bildungsforderungen gerecht werdende Gesamtbildung auf positiv christlicher Grundlage vermitteln. Unter besonderer Betonung individueller Erziehung durch bewährte tüchtige Lehrkräfte wird den Schülerinnen die Möglichkeit eines einheitlichen Bildungsanges bis zum Eintritt in das praktische Berufsleben oder zum Universitätsstudium geboten. Bedingungen für die Aufnahme in das Höhere Lehrerinnenseminar sind Absolvierung eines Lyzeums oder Bestehen einer Aufnahmeprüfung. Ausbildungszeit vier Jahre: dreijähriger Besuch der wissenschaftlichen Fortbildungsklassen mit abschliessender Reifeprüfung und einjährige praktische Ausbildung zur Lehrmittelsprüfung. Die Frauenschule umfasst einjährige und zweijährige Kurse. Die Teilnahme an den wissenschaftlichen und praktischen Unterrichtslehren der Frauenschule ist auch Hospitantinnen semestrisch gestattet. In der Frauenschule werden Erzieherinnen, Elementarlehrerinnen, Sprachlehrerinnen und Kinderkinderinnen für die betreffenden Prüfungen vorbereitet. Die Ausbildung für das Elementarlehrerinnenexamen umfasst je nach der Vorbildung 2-4 Semester. Das Schulgeld beträgt für die Höhere Mädchenschule vierteljährlich 40 M., steigend alle 2 Jahre um 10 M., für das Höhere Lehrerinnenseminar und für die Frauenschule 75 M. vierteljährlich, und für den Kindergarten 25 M. vierteljährlich. Nähere Auskunft erteilt ausser der Vorsteherin Fr. Oberlehrerin C. Gleiss (Sprechst. ügl., ausser Mittw. u. Sonnab. von 4-5 Uhr Schulgebäude), der geschäftsführende Ausschuss des Burschvereins: Pastor Dr. Budde, Holsteinischerstr. 42, Frau Fortdirektor Creydt, Elbebeckstr. 9, A. E. Düring, Wandseck, Bärenallee 21, Herrn Glimmann, Richardstr. 74, Jakob Hansen, Auenstr. 1, Professor Th. Kant, Erlenkamp 20, P. G. Stockmann, Papenstr. 48, Albert Thiele, Mittelstr. 50, Kapitän Thomann, Ottostr. 26, Albert Vihabben, Jordanstr. 15, Alb. Wolfeschild, Rückertstr. 47, Theodor von Heimburg, Ericastr. 115.

Conservatorium der Musik zu Hamburg.

(Gegründet von Julius v. Bernuth am 1. Oktober 1873.)

Direktorium: Prof. Dr. Rich. Barth u. Paul von Bernuth
Rothenbaumchaussee 44. SS 36.

Unterrichtszeit von 9-7, sprechst. des Prof. Dr. Rich. Barth: Montag, Mittwoch, Freitag und im März und September täglich von 1-2 im Conservatorium, Sonntags von 11-12 Schlüterstr. 29, III.

Konservatorien siehe auch im Abschnitt III.

Vereinigte Fröbelkindergärten siehe unter Jugendwohl.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen der vereinigten Fröbel-Kindergärten.

Hoheweide 15. Die seit 1850 bestehende Vereinigung bezweckt durch ihre Bildungsanstalt, junge Mädchen nach den Grundsätzen Friedrich Fröbels zu Erzieherinnen für Kinder im vorschulpflichtigen Alter heranzubilden. Kursdauer 1 1/2 Jahre. Lehrgegenstände: 1. Fröbel'sche Beschäftigungen und Spiele; 2. Grundzüge der Seelenlehre und der Geschichte der Pädagogik; 3. Praktische Übungen im Anschauungsunterricht und im Erzählen; 4. Deutsche Sprache (Sprachgeschichte, Aufsatz, Literatur, Lektüre); 5. Naturkunde (Physik, Anthropologie, Gesundheitslehre und Biologie); 6. Singen; 7. Zeichnen; 8. Anstandslehre; 9. Turnen; 10. Handarbeit (Handnähen, Flecken, Stopfen und Weissticken); 11. Maschinennähen und Zuschneiden; 12. Fremdsprachlicher Unterricht (Englisch und Französisch); 13. Anleitung in der Säuglingspflege in den Krippen.

Der Unterricht findet in 15 bis 18 wöchentlichen Abendstunden von 5-8 Uhr statt. In den Morgenstunden von 9-12 Uhr sind die Zöglinge in den einzelnen der zehn Kindergärten, welche der Vereinigung angehören, beschäftigt, um den Kindergärtnerinnenberuf praktisch zu erlernen.

Beim Abgang erhalten die Zöglinge einen Befähigungsnachweis, der auch für die selbstständige Führung eines Kindergartens — schuldig ohne fremdsprachlichen Unterricht M. 20 — vierteljährlich, für jede fremde Sprache M. 10 — mehr. Näheres über die Aufnahme junger Mädchen wochentags von 5-8 Uhr in der Bildungsanstalt, Hoheweide 15, oder auch von 9-11 Uhr in den einzelnen Kindergärten: Bogenstr. 4; Bachstr. 23/25; Hoheweide 14; Ritterstr. 9; Malzweg 8; Eppendorferlandstr. 29; Charlottenstr. 15; Klostergasse 18; Klostergasse 18; Turnhalle, Elmsbüttelerstr., beim Millernthor, Brackdamm 18, sowie auch bei dem 1. Vorsitzenden der Oberleitung, Herrn Herrn. Stuhl, Eppendorferweg 77, Sprechst.: Dienstags und Freitag 6-7 Uhr abends.

Bildungs-Anstalten des Hamburger Fröbelvereins.

„Fröbelhaus“, Bundesstr. 41. Der im Jahre 1850 von Frau Johanna Goldschmidt gegründete Hamburger Fröbelverein hat den Zweck das Erziehungswerk Friedrich Fröbels in Hamburg zu fördern und zu vertreten. Er unterhält zur Erreichung dieses Zweckes ein Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung, ein Horterinnen-Seminar mit staatlicher Abschlussprüfung, eine Kindergärtnerinnen-Schule Bundesstr. 41, ferner zwei Bürgerkindergärten: Bogenstr. 16 und Ritterstr. 161, sowie einen Volkskindergarten, Wrangelstr. 1, und einen Kinderhort, Wrangelstr. 1.

1. Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung in Preussen anerkannt. Dauer des Kurses 1 1/2 Jahre. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch eines Lyzeums, einer 10 bzw. 9-stufigen höh. Mädchenschule und stetigen Mittelschule. Bei anderer Vorbildung muss die entsprechende Reife durch eine Prüfung nachgewiesen werden. Aufnahmealter: 16 Jahre. Schulgeld: M. 300.— jährlich. Der Unterricht umfasst folgende Fächer: a) theoretische: Deutsch, Erziehungswissenschaften, Kindersprache, Gesundheitslehre, Bürgerkunde, Natur- und Kulturkunde; b) technische: Bewegungsspiele, Turnen, Beschäftigungsunterricht, Modellieren, Ausschneiden und Zeichnen, Nadelarbeit und Gesang; c) praktische Arbeit im Kindergarten, Haus- und Gartenarbeit.

2. Seminar für Horterinnen mit staatlicher Abschlussprüfung in Preussen anerkannt. Dauer des Kurses, Vorbildung, Aufnahmealter, Schulgeld wie Kindergärtnerinnen. Unterricht im 1. Semester wie Kindergärtnerinnen, im 2. Semester statt Kindergartenlehre, Berufskunde, Beschäftigungsunterricht, Merkunterricht, ferner Unterricht in der praktischen Arbeit im Kinderhort.

3. Kindergärtnerinnen-Schule, Ausbildung als Gehilfin der Mutter. Dauer 1 Jahr. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule. Alter: 14 Jahre. Schulgeld M. 180.— jährlich. Der Unterricht erstreckt sich ebenfalls auf theoretische, technische Fächer und praktische Arbeit mit beschränktem Pensum.

Die praktische Anleitung erfolgt ausser in den obengenannten Kindergärten in der 1. Warteschule des Verbandes der alten Hamburger Warteschulen, der Jacobi-Krippe und Hort. Die Kurse beginnen Ostern und Michaelis. Anmeldungen und Anfragen sind an die Vorsteherin des Fröbelhauses Fr. Clara Rosenhagen zu richten. Sprechstunden derselben an allen Schultagen, außer Montag, 12-1 Uhr Bundesstr. 41. Der Vorstand des Fröbelvereins besteht z. Zt. aus folgenden Damen und Herren: Hauptpastor D. Stage, Vorsitzender; Direktor Prof. Dr. Schwenkow, stellvert. Vorsitzender; Gustav Wolff, Schriftf.; Bankdirektor A. Hubbe, Schatzmeister; Rob. Wichmann; Ludw. Koopmann; Arthur Röber; Direktor Prof. Faeßling; Rechtsanwalt Dr. O. Strack; Frau Major Beutler, Frau Dr. Mittelstrass, Frau Plöbner, Frau Anna Warburg, Fräul. Martha Hubbe und Frau Senatsyndikus Dr. Buehl.

Die Deutsche Seemannsschule

auf Waltersdorf, seit Oktober 1919 in dem neuerbauten Lotsenhause, Seemannshöft, wurde 1892 von Hamburger Reedern gegründet und steht unter der Oberleitung eines Kuratoriums. Der Seemannsschule ist die Aufgabe gestellt, Knaben, die sich der Offizierslaufbahn in der Deutschen Handelsmarine widmen wollen, eine zweckentsprechende Vorbereitung zu gewähren und sie in ihren Beruf auf einem Segelschiffe einzuführen. Nur stützlich unbescholtene und gesunde Knaben, die eine volle Schachsfähigkeit und ein zweifellooses Farbenunterscheidungsvermögen besitzen, finden Aufnahme. Sie dürfen nicht unter 14 und nicht über 17 Jahre alt sein. Verlangt wird eine dem Alter entsprechende Schulbildung. Der Lehrkursus umfasst eine Zeitdauer von einem halben Jahr, auf besonderen Wunsch der Eltern kann er länger ausgedehnt werden. Aufnahme findet statt Anfang April, Juni, August, Oktober, Dezember und Februar.

Die Knaben werden seemannisch erzogen und tragen eine kadettenähnliche Uniform. Für den Unterricht besitzt das Institut ausser dem Takelboden und dem vor der Schule aufgestellten Übungsschiff verschiedene Ruder- und Segelboote. Der theoretische Unterricht besteht in Mathematik, Deutsch, Englisch und Geographie. Aufnahme-Bedingungen sind von der Direktion zu erhalten. Kuratorium: Arnold Amsinek, Vorsitzender, Alfred Oswald, stellvert. Vorsitzender; Generaldirektor Geheimrat Dr. Cuno, H.-A. L., Lothar Böhlen, Schatzmeister; Dr. Roberto Kück, C. H. Mathies, Nautische Kommission des Kuratoriums; Direktor: Kapitän Dückter (Woermann-Linie und Deutsche Ost-Afrika-Linie); Inspektor: Kapitän Havemann (Knöhr & Burchard Nachf.); Inspektor Kapitän Kufahl (Eugen Cellier); Inspektor Kapitän Opitz (F. Laeisz); Direktor Kapitän Reichenbacher; Hamburg-Amerika Linie; Inspektor Kapitän Thom (Rhederei-Aktion-Ges. von 1896); Technischer Leiter und Direktor d. erschule Kapitän E. Lahrssen

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.